

Adresspondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Herausgegeben vom Verband der Deutschen Buchdrucker

Besitzpreis 1 RM. monatlich, nur Postbezug. Das Einzelexemplar 15 Pf. ohne Porto. Erscheinungstage Mittwoch und Sonnabend. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin SW 61, Dreibundstr. 5

65. Jahrgang

Berlin, den 1. Oktober 1927

Nummer 79

Lohntarife für das deutsche Buchdruckergewerbe

Gültig ab 1. Oktober 1927

a) für Handseher, Drucker, Stereotypen und Galvanoplastiker
(laut § 4 Ziffer 4 des Tarifs)

Orts- zus- schlag Proj.	für Gehilfen im ersten Gesellensjahr in der Buchdruckerei		Lohnklasse A Gehilfen im Alter bis zu 21 Jahren		Lohnklasse B Gehilfen im Alter von 21 bis 24 J.		Lohnklasse C Gehilfen im Alter von über 24 J.	
	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.
0	29,40	61	35,70	74	38,85	81	42,—	87
2½	30,14	63	36,59	76	39,82	83	43,05	90
5	30,87	65	37,49	78	40,79	85	44,10	92
7½	31,61	66	38,38	80	41,76	87	45,15	94
10	32,34	68	39,27	82	42,73	89	46,20	96
12½	33,08	69	40,16	84	43,71	91	47,25	98
15	33,81	71	41,06	86	44,68	93	48,30	101
17½	34,55	72	41,95	87	45,65	95	49,35	103
20	35,28	74	42,84	89	46,62	97	50,40	105
22½	36,02	75	43,73	91	47,59	99	51,45	107
25	36,75	77	44,63	93	48,56	101	52,50	109

Antrittssteigerung für Montagszeitungen: 5,25 M. und Ortszuschlag (§ 8 Ziffer 6 des Tarifs). — Berechnungsweise: 66% Proz. (§§ 2 u. 38 Anlage A des Tarifs) und Ortszuschlag.

b) für Maschinenseher (§ 11 Ziffer 1 des Tarifs)

Orts- zus- schlag Proj.	für Gehilfen im ersten Gesellensjahr in der Buchdruckerei		Lohnklasse A Gehilfen im Alter bis zu 21 Jahren		Lohnklasse B Gehilfen im Alter von 21 bis 24 J.		Lohnklasse C Gehilfen im Alter von über 24 J.	
	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.
0	35,28	74	42,84	89	46,62	97	50,40	105
2½	36,16	75	43,91	91	47,79	100	51,66	108
5	37,04	76	44,98	94	48,95	102	52,92	110
7½	37,93	78	46,05	96	50,12	104	54,18	113
10	38,81	80	47,12	98	51,28	107	55,44	116
12½	39,69	82	48,20	100	52,45	109	56,70	118
15	40,57	84	49,27	103	53,61	112	57,96	121
17½	41,45	86	50,34	105	54,78	114	59,22	123
20	42,34	88	51,41	107	55,94	117	60,48	126
22½	43,22	90	52,48	109	57,12	119	61,74	129
25	44,10	92	53,55	112	58,28	121	63,—	131

c) für Korrektoren (§ 4 Ziffer 12 des Tarifs)

Orts- zus- schlag Proj.	für Gehilfen im ersten Gesellensjahr in der Buchdruckerei		Lohnklasse A Gehilfen im Alter bis zu 21 Jahren		Lohnklasse B Gehilfen im Alter von 21 bis 24 J.		Lohnklasse C Gehilfen im Alter von über 24 J.	
	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.	Wochen- lohn M.	Stun- den- lohn Pf.
0	31,61	66	38,38	80	41,77	87	45,15	94
2½	32,40	67	39,34	82	42,81	89	46,28	97
5	33,19	69	40,30	84	43,85	91	47,41	99
7½	33,98	71	41,26	86	44,90	94	48,54	101
10	34,77	72	42,22	88	45,94	96	49,67	104
12½	35,56	74	43,18	90	46,99	98	50,79	106
15	36,35	76	44,14	92	48,03	100	51,92	108
17½	37,14	77	45,10	94	49,07	102	53,05	111
20	37,93	79	46,06	96	50,12	104	53,18	113
22½	38,72	81	47,01	98	51,16	107	55,30	115
25	39,51	83	47,97	100	52,21	109	56,44	118

d) Wöchentliches Kostgeld für Lehrlinge (§ 23 Ziffer 7 des Tarifs)

Orts- zus- schlag Proj.	Lehrjahre				Orts- zus- schlag Proj.	Lehrjahre			
	I. VII. Mon. III.	II. VIII. Mon. IV.	III. IX. Mon. V.	IV. X. Mon. VI.		I. VII. Mon. III.	II. VIII. Mon. IV.	III. IX. Mon. V.	IV. X. Mon. VI.
0	4,20	8,40	12,60	16,80	15	4,83	9,66	14,49	19,32
2½	4,31	8,62	12,82	17,02	17½	4,94	9,88	14,82	19,76
5	4,82	9,23	13,23	17,23	20	5,04	10,30	15,45	20,60
7½	4,82	9,04	12,56	18,03	22½	5,15	10,50	15,75	21,—
10	4,63	9,24	12,49	18,48	23	5,25	10,50	15,75	21,—
12½	4,73	9,40	14,19	18,92	—	—	—	—	—

Betrag der Erhöhung des Wochenlohnes ab 1. Oktober 1927
für alle Gehilfen*

Orts- zus- schlag Proj.	Lohnklassen			
	Neuangelehrte Gehilfen, ersten Gehilfentitel in der Buchdruckerei Vf.	A Gehilfen im Alter bis zu 21 Jahren Vf.	B Gehilfen im Alter von 21 bis 24 J. Vf.	C Gehilfen im Alter von über 24 Jahren Vf.
0	56	68	74	80
2½	58	69	76	82
5	59	72	77	84
7½	61	73	79	86
10	62	75	81	88
12½	63	76	83	90
15	64	79	85	92
17½	66	80	87	94
20	67	82	89	96
22½	69	83	90	98
25	70	85	92	100

* Für Maschinensetzer erhöhen sich diese Beträge um 20 Prozent und für Korrektoren um 7½ Prozent.

Zur Lohnfrage

Vorstehende Publikation der ab 1. Oktober im deutschen Buchdruckergewerbe gültigen tariflichen Mindestlöhne stützt sich, soweit die Buchdruckerlöhne in Betracht kommen, auf den am 2. März d. J. gefestigten Schiedsspruch des Zentralverbandes des Buchdruckergewerbes. Durch diese Entscheidung wurde der bis zum 31. März 1927 gültige tarifliche Spitzenlohn von 48 M. auf 51,50 M. für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September und für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. März 1928 auf 52,50 M. festgelegt. Dieser Schiedsspruch ist ein Bestandteil des bei den damaligen Verhandlungen abgeänderten Buchdruckertariffs, der durch Urabstimmung in unserm Verbande am 18. März d. J. mit 43 204 gegen 20 884 Stimmen angenommen und am 4. Juli 1927 durch die Reichsarbeitsverwaltung allgemeinverbindlich erklärt worden ist. Die gesetzliche Grundlage für die Gültigkeit dieses Lohntariffs ist damit gegeben und seine Durchführung öffentlich-rechtliche Vorschrift. Die Allgemeinverbindlichkeit legt auch Nichtmitgliedern der Tariforganisationen die gesetzliche Pflicht auf, die ab heute eintretende Lohnerhöhung im ganzen Geltungsbereich des Deutschen Buchdruckertariffs anzuerkennen und auszuüben. Der räumliche Geltungsbereich erstreckt sich auf das ganze Reichsgebiet. Weitere Einzelheiten über die rechtlichen Grundlagen und deren Wirkungen glauben wir den Lesern des „Korr.“ an dieser Stelle nicht mehr unterbreiten zu müssen.

Etwas anderes ist es dagegen mit der sozialen und wirtschaftlichen Seite der jetzt fälligen Erhöhung der tariflichen Mindestlöhne im deutschen Buchdruckergewerbe. Es handelt sich um die Frage, ob diese Lohnerhöhung den Bedürfnissen der Zeit gerecht wird oder nicht? Zwar wurde schon in der Begründung des Schiedsspruchs vom 2. März die ab 1. Oktober als zu erwartende weitere Erhöhung der Wohnungsmiete bis zur Höhe von insgesamt 120 Prozent der Friedensmieten mit dieser Lohnerhöhung ab 1. Oktober als abgezogen erklärt, da jedoch in den letzten Wochen wieder allerlei preistreibende Tendenzen in Erscheinung traten, ist eine Erhöhung des Realwertes oder der Kaufkraft der Löhne zu befürchten, die die Sorgen um den Lebensunterhalt in allen Familien der Arbeiterschaft leider wiederum vermehren. Obwohl die anhaltend gute Beschäftigung, ja sogar ihre wachsende Steigerung in fast allen Industrie-, Gewerbe- und Handelszweigen ein Zunehmen des Warenabsatzes begünstigt hat und infolgedessen eher das Gegenteil einer Preissteigerung berechtigt wäre, zeigt sich doch wiederum, daß weite Kreise im Wirtschaftsleben immer noch nicht frei vom Inflationsfeuer sind und in gewissenlosen Weise aus der stärkeren Nachfrage nach Waren durch Erhöhung der Preise noch ein besonderes Geschäft machen wollen, ohne daß dafür aus dem Produktionsprozeß selbst auch nur ein Schein von Berechtigung abgeleitet werden könnte. Man beruft sich oder hofft sich u. a. auf die noch nicht einmal endgültig beschlossene Erhöhung der Beamtenbefolzung. Diese wird jedoch, soweit Einzelheiten darüber bisher allgemein bekannt geworden sind, für den größten Teil der Beamten des Reichs, der Länder und der Gemeinden höchstens eine Anpassung an die gegenwärtigen Lebenshaltungskosten bringen. Statt nun diese Überfüllung von Staats- oder Steuereinnahmen in den breiten Strom des Konsums als eine willkommene Erweiterung des Warenaufkäufs zu begrüßen, wird schon wieder der Teufel der Warenverknappung an die Wand gemalt, mit höheren Einkaufspreisen für die Warenlager als bisher gerechnet und von neuen Betriebsrisiken gestöhnnt, wo im Gegenteil flotter Absatz und dementsprechend auch

Sonstige Hilfsarbeiterinnen

Orts- zus- schlag Proj.	von 17 bis 19 Jahren		von 19 bis 21 Jahren		über 21 Jahre	
	Wochen- lohn M.	Stunden- lohn Vf.	Wochen- lohn M.	Stunden- lohn Vf.	Wochen- lohn M.	Stunden- lohn Vf.
0	15,54	32	17,22	36	18,99	39
2½	16,93	33	17,63	37	19,57	40
5	16,32	34	18,03	38	19,85	42
7½	16,71	35	18,42	39	20,32	44
10	22,21	40	24,57	51	26,46	55
12½	22,60	41	24,97	52	26,85	58
15	22,99	42	25,36	53	27,24	59
17½	23,38	43	25,75	56	28,51	60
20	24,18	51	27,30	57	29,40	61
22½	24,68	52	28,22	59	30,24	63
25	25,70	54	29,24	60	30,87	65
1)	26,24	55	29,81	62	32,03	67
2)	27,30	57	30,93</			

eine Steigerung von Aufträgen für die Warenproduktion mit rentablerer Bewertung der Produktionsmittel zu erwarten wäre. Diese privatskapitalistisch zwar üblich gewordenen Kalkulations- und Spekulationsgrundlagen zeigen sich in diesem Zusammenhang nicht nur als grober Unzug, sondern geradezu als wirtschaftliche Verbrechen. Sie schelen sogar die gegenwärtige, gewiß nicht antikapitalistisch gesinnte Reichsregierung in die Wolle gebracht zu haben und zur Abwehr durch die Staatsgewalt zu drängen. Erst dieser Tage hat z. B. der Reichsfinanzminister Köhler in Freiburg i. B. öffentlich erklärt, die Reichsregierung habe schon besondere Maßnahmen gegen eine allgemeine Preissteigerung am 1. Oktober eingeleitet. Im Hinblick auf die bekannte Schuhzollpolitik der Reichsregierung kann man zwar solchen Erklärungen kein besonderes Vertrauen entgegenbringen. Da es sich jedoch bei dieser regierungsseitigen Abwehr gegen Preistreiberei um den Schuh besonderer Interessen der Reichsregierung selbst handelt, dürfte man annehmen, daß diesmal wenigstens etwas mehr Energie seitens der Reichsregierung zur Geltung kommen könnte. Bleibe dies trotzdem ohne Erfolg, dann müßte die Regierung den von ihr eingesetzten Schlichtungsinstanzen für alle aus dieser Preistreiberei erwachsenden Lohnstreitigkeiten mindestens die Anweisung geben, die ganze zukünftige Preis- und Lohnentwicklung im Gleichgewicht zu halten.

Vorläufig liegen aber für die Arbeiterschaft im allgemeinen und insbesondere für die tarifliche Lohngestaltung auch bei uns die Dinge so, daß die im öffentlichen Wirtschaftsleben mit mehr oder weniger Berechtigung als Maßstab der Veränderung der Lebenshaltungskosten anerkannte Reichsindezziffer zurzeit noch nicht einmal für den Monat September und aus naheliegenden Gründen noch viel weniger für den Monat Oktober (als der direkten Verbrauchszeit für den Oktoberlohn) bekannt sein kann. Es läßt sich deshalb von dieser offiziellen Seite her leider nicht nachweisen, welchen Umfang die Veränderungen der Lebenshaltungskosten in letzter Zeit angenommen haben und in welchem Grade die jetzigen Verhältnisse von jenen im Februar d. J., die als wesentliche Grundlage für den Scheidsspruch am 2. März geboten haben, abweichen. Soweit die seit jener Zeit in Frage kommenden und bekanntgewordenen Reichsindezziffern in folgender Höhe

Februar 145,4	März 146,5	August 140,0
März 144,9	Juni 147,7	
April 140,4	Juli 150,0	

in Betracht zu ziehen wären, geben auch sie keine Handhabe dafür. Mit dieser Feststellung kann selbstverständlich keine Anerkennung der Reichsindezziffer als einer unbedingt maßgebenden Richtzahl für die Beurteilung der Höhe der Lebenshaltungskosten von gewerkschaftlicher Seite ausgesprochen sein. Nur wird leider die gleiche Auffassung nicht überall und insbesondere nicht von jenen, außerberuflichen und außertariflichen Stellen geteilt, die bei der Schlichtung lohnaristischer Streitfragen eine maßgebende unparteiische Entscheidung zu treffen haben. Das gibt der Reichsindezziffer eine Bedeutung, mit der auch wir wohl oder übel zu rechnen haben.

Wir selbst haben die Reichsindezziffer und ihren ganzen Aufbau von jeher nur als Maßstab für ein äußerst primitives Existenzminimum beurteilt. Stets haben wir es als eine Selbstverständlichkeit betrachtet, daß die geistigen und beruflichen Anforderungen an

einen Buchdrucker dazu berechtigen und verpflichten, ein wesentlich höheres Existenzminimum zu beanspruchen, als dies nach der jeweiligen Reichsindezziffer auf der Friedensbasis in Mark und Pfennig berechnet werden könnte. Immer haben wir daher auch einen darüber hinausgehenden tariflichen Mindestlohn gefordert und nach besten Kräften zur Geltung zu bringen versucht. Das war uns schon vor dem Kriege als selbstverständlich erschienen und auch möglich gewesen. Selbst während der Inflationszeit haben unsre Tarifunterhändler diesen Standpunkt eingenommen und immer daran festgehalten, der Kol-

August d. J. Es wird demnach auch die ab 1. Oktober eintretende Erhöhung des Spitzelohnes auf 52,50 M. die schon erwähnte Preistreiberei kaum ausgleichen. In welcher Höhe aber ein Sinken des bisherigen Reallohnes im Oktober und darüber hinaus eintreten wird, kann heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Das kann sich erst durch den Verlauf des Octobers ergeben.

Besondere Schwierigkeiten sind auch darin zu erblicken, daß z. B. die derzeitigen Lohnverhältnisse der übrigen Arbeiterschaft nicht als günstige Vergleichsbasis herangezogen werden können. Das ergibt sich z. B. aus der vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund fortlaufend geführten Tariflohnstatistik. Diese erstreckt sich auf die Tariflöne männlicher Vollarbeiter in 32 Orten (Groß-, Mittel- und Kleinstädte) und über 24 Berufsgruppen. Für den Monat August dieses Jahres beträgt danach der durchschnittliche Stundenlohn für alle 32 Städte und 24 Berufsgruppen 95 Pf.; wobei wir Buchdrucker mit 104 Pf. (Tariflohdurchschnitt) an siebenter Stelle rangieren und die höheren Stundenlöhne von den sechs vorhergehenden Berufsgruppen auf fünf Gruppen des Baugewerbes und die sechste auf Spezialkräfte in der Metallindustrie entfallen. Wenn die Kollegenschaft diese Sachlage bezüglich der Lohnfrage sachlich und objektiv beurteilen will, muß ihrer Stellungnahme zur weiteren Entwicklung der Verhältnisse zwischen Lohn und Lebenshaltungskosten eine der Öffentlichkeit gegenüber rechtfertiglich einwandfreie Grundlage zu geben und zu erhalten, so können diese Tatsachen nicht unbeachtet bleiben.

Noch weniger darf unberücksichtigt bleiben, daß die tarifliche Lohnfestsetzung nicht zuletzt im Interesse des sozialen und gewerblichen Fortschritts keine obligatorisch nach oben begrenzte sein oder werden darf. Das tarifliche Minimum muß Grundlage für einen höheren Aufbau der Entlohnung für höhere berufliche Anforderungen und Leistungen bleiben. In welchem Umfang dieser Grundsatz in unserm Gewerbe durchgeführt werden könnte, das hat unsre letzte Verbandsstatistik gezeigt, wie wir in Nr. 65 nachgewiesen haben. Diese Entwicklung könnte aber sehr leicht gehemmt oder gar begrenzt werden, wenn Entscheidungen herbeigeführt werden sollten, denen die Beweiskraft amtlich anerkannter Voraussetzungen oder Nachweise zurzeit noch fehlen würden. Nur wenn wir unter objektiver Berücksichtigung aller dieser Schwierigkeiten uns darauf einstellen, unbestreitbare Steigerungen der Lebenshaltungskosten in einheitlicher Weise, von maßgebender Stelle und zur richtigen Zeit für die Aufrechterhaltung des Realwertes unsres Tariflohnes in die Wege zu leiten, werden wir der erforderlichen Entwicklung der Lebensmöglichkeiten für die gesamte Kollegenschaft in Großstadt wie Provinz am besten dienen. Aufgabe der Organisationsinstanzen wird es sein, in nächster Zeit sorgsam zu verfolgen, ob die Berücksichtigung, daß eine wirtschaftlich völlig unberechtigte Warenpreistreiberei die gegenwärtigen Reallöne aus ihrem Gleichgewicht wirkt, weitere Grundlagen erhält. Ist das der Fall, dann werden Lohnrevisionen auf der ganzen Linie dieses Gleichgewichts wieder herstellen müssen, ganz gleich, ob es sich dabei um abgelaufene oder noch laufende Lohnabkommen handelt. Ein abermaliges fortschreitendes Sinken des Reallohnes der deutschen Arbeiterschaft müßte naturnotwendig zu heftigen Kämpfen und schweren wirtschaftlichen Erschütterungen führen.

Fünfzig Jahre Verbandsmitglied



Emil Thiele in Dresden
Eingetreten: 1. Oktober 1877
Buchdruckerei B. G. Teubner in Dresden

legenschaft durch einen tariflichen Mindestlohn ein Existenzminimum zu sichern, das den Vorkriegsverhältnissen wieder wesentlich näher rückte. Und soweit dafür die neuzeitliche Reichsindezziffer als Maßstab dienen kann, sind wir in diesem Bestreben auch nicht erfolglos geblieben, wie aus folgenden einfachen Rechnungen hervorgeht. Der tarifliche Spitzelohn betrug bekanntlich vor dem Kriege 34,88 M. Er stand also mit 137,52 M. für vier Wochen gegen 100 Punkte der Grundlagen der heutigen Reichsindezziffer als Kaufkraftmaßstab wie 1,38 zu 1. Rechnet man das Verhältnis auf den Stand der Reichsindezziffer vom August d. J. mit 146,8 um, so ergibt sich aus $(146,8 \times 1,38) : 4$ der Betrag von 50,58 M. Der bis heute gültige tarifliche Spitzelohn von 51,50 M. hätte somit den Augustindex um einen geringen Betrag überschritten. Bekanntlich steht aber im jehigen und seit Dezember 1923 auf einer neuen erweiterten Rechnungsgrundlage aufgebauten Reichsindezziffer immer noch ein gewisser Defekt, der die Inlandstaatskraft immer etwas stärker erscheinen läßt, als sie in Wirklichkeit ist und sich in gleicher Weise auch lohnpolitisch auswirkt. Denn es dürfte kaum zu bestreiten sein, daß man z. B. mit 100 M. in vier Wochen vor dem Kriege eine bessere Lebenshaltung führen konnte als mit 146,80 M. (Reichsindezziffer 146,8) im

Emile Zola

Fünfundzwanzig Jahre nach seinem Tode hat sich die bunte Bilderreihe seines äußeren Lebens, das in der Provence in Schönheit begann und nach dem romantischen frzierenden Bohemeleben in den Dachlämmern von Paris zu einem fast nihilistischen Schriftstellerdasein abschattete, von der Gestalt getrennt, die aus seinen Werken gigantisch aufsteigt als Dichter und sozialer Kämpfer.

Zola wurde in eine Zeit hineingeboren, die sich unter einer heuchlerischen Masse zu verborgen suchte, da in Deutschland nach dem Siegreichen Kriege von 1870/71 allen Literaten das „Hoch Germania“ so leicht vom Munde floss, wie selbst dem alten Freiheitskämpfer Freiheitskämpfer und ein Paul Lindau mit seiner „Tante Thérèse“ und der „Diana“ das Theater ins schlechte Fahrwasser steuerte. „Wehe dem Dichter, der es gewagt hätte, ein soziales Drama wie „Rabale und Liebe“ auf die Bühne zu bringen! Hundert Klischeen auf Staat und Gesellschaft wilden ihm die Worte zum Theater verrammt haben, und wenn er zehnmal Schillers Talent gehabt hätte.“

Das Proletariat war noch unterirdisches, dumpf-großendes Gewürz, Zola riß die Schleusen auf, nicht nur für Frankreich, sondern für die Arbeiter der Welt. Mit den neuen literarischen Idealen entdeckte er ein großes politisches Ziel, die Befreiung des Proletariats. Der Dichter ging mit dem Volke. Er fand den leidenden und kämpfenden

Menschen, den der Sang von Liebe und Mondchein nicht mehr erfüllt, der über Ritterposse und Buhnschelben-romantik hinausgewachsen ist, in dessen Ohr der harte Takt der Arbeit liegt, der sich aus slawischem Gedanken und Menschentum hochzieht. Zola griff hinein ins volle Menschenleben, ging in die Hinterhäuser, lebte ein halbes Jahr in den Grubengegenden, fuhr in die Schächte ein. Im Gegensatz zu den Idealisten, die sich ins Blaue verlieren, in ihren Schriften nur sympathische Charaktere lennen und diese immer innerhalb einer konventionellen Tugend bewegen, sah Zola die Menschen nackt, mit all ihren Schwächen und Fehlern, in Leid und Eltern eingehüllt. Trocken glaubt er an die Menschen und ruft begeistert aus: „Nichts ist gewölkiger als der Mensch!“

Hinter allen seinen Werken und Bildern fühlt man die hochgerechte Faust des sozialen Anklägers, das Gewissen der Nation. Mit suggestiver Kraft passte er seine Dichtgenossen, seine Werke rissen die Leder hin. In Deutschland war es Michael Georg Conrad, dem zuerst die große Bedeutung Zolas aufging. Er sah in ihm den Erzieher und Wegleiter, den Lebensverlerner und Zukunftsgestalter. Aus den Romanen Zolas fühlte Arno Holz eine Welt heraus, die „noch nicht verfaul, die noch frisch und jung ist“. Man sah, daß die Armen ebenso lachen und weinen konnten wie die Reichen, daß sie ihre menschlichen Bedürfnisse hatten, daß sie Freude fühlten, Schmach empfinden konnten, daß „eine Reinkarnation aus der Musackstraße oder ein Barbier

ebenso gut ein Objekt der Tragödie sein könnten wie Lady Macbeth und „König Lear“, wie Hauptmann später formuliert hat. Das Proletariat war entdeckt. Aus dem Milieu mit den Entziehungen, aus dem Schrei nach Erlösung bildete sich die politische Tendenz des Naturalismus, den Zola in die Literatur eingeführt hatte. Naturalismus und Sozialismus wuchsen zum leuchtenden Ideal zusammen, an seiner Verwirklichung arbeiteten Dichter und Arbeiterschaft. Hauptmann und Kreuzer, Holz und Bleibtreu folgten der Faust, die Zola vorantrug, in ihnen fand die aufstrebende Arbeiterschaft ihre begeisterten Kämpfer, ihre treuen Weggenossen. Es war eine große Zeit, die Zola durch seine Romane einleitete, eine Zeit des Keimens und Aufschwungs. Die Arbeiterpartei wuchs zur Millionenmacht und gerteite das Ausnahmegesetz.

An seinem 25. Todestag (29. September) grübeln wir nicht mehr über die Kunstsphären Zolas nach, lesen von seinen Werken vielleicht nur noch den „Germinal“ und Teile aus dem „Rougon-Macquart“, aber sehen nach Jahren des Abstandes und der Klarung in ihm eine Kulturschmelze von besonders hohem politischen und soziologischen Interesse. Sein Lebenswerk gleicht einem Strom mit zwei Ausflüssen, der eine erschloß literarisches Neuland, das heute keins mehr ist, der andre durchbrachte den Menschheitsader, riß das Morphe ein und gab Kraft und Segen der neuen Saat, die wir mit der Hingabe und Festigkeit Zolas pflegen sollten.

Spd.

Str. II. (Civ.) Oswald Gutsch. Sandstr. I. III. Werm-
und: Adolf Göbel. Leibnizstr. 1. 11. Wies-
bau: Max Weißer. Bismarckstr. 24. Sobla: Alfred
Bürgel. Kurze Straße 1. bei Winter. Büstigerstor: E.
Krause. Blumenstr. 12. Von Lamauhaus (Schl.).

Tilsner, Bureau: Gewerkschaftshaus, Legienstraße 24 II
(Fernsprecher: 6692; Postleitzahl [M. Tilsner, Kiel] Hamburg Nr. 562 26).

fräulein: Hein. Süder. Witwenträgerin. Wörde
fräulein: Anna Dose. Witwenträgerin. Wörde
fräulein: Anna Dose. Witwenträgerin. Wörde
fräulein: Hein. Süder. Witwenträgerin. Wörde
fräulein: Walter. Jungmann. Münsterberg. B. u. S.
fräulein: Hein. Süder. Witwenträgerin. Wörde
fräulein: Heinrich. Von Borckow. B. a. S. a. H. m. B.
fräulein: Heinrich. Von Borckow. B. a. S. a. H. m. B.
fräulein: Heinrich. Von Borckow. B. a. S. a. H. m. B.
fräulein: Heinrich. Von Borckow. B. a. S. a. H. m. B.

Hebr. 9. X. Kurfürst (Bürg): Kurt Bürger, Grafrat, 18 II.
O (Würz): Robert Wölke, Lang. Gele. I. Bergr.
C (Eber): Werner Mantelsch, Blaueisenstr. 10, Büd.
F (Friedrich): Friedrich Schröder, Büd. 10, Büd.
J (Johann): Albrecht Jäger, Büd. 10, Büd.
L (Ludwig): Paul Lüthje, Büd. 10, Büd.
M (Max): Max Böckeler, Büd. 10, Büd.
P (Peter): Peter Pohl, Büd. 10, Büd.
R (Reinhard): Reinhard Schröder, Büd. 10, Büd.
S (Siegmar): Siegmund Schröder, Büd. 10, Büd.
T (Theodor): Theodor Schröder, Büd. 10, Büd.
V (Viktor): Viktor Schröder, Büd. 10, Büd.
W (Walter): Walter Schröder, Büd. 10, Büd.
Z (Zimmermann): Zimmermann Schröder, Büd. 10, Büd.

1: a) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 2: b) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 3: b) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 4: Rudolf Saueberg, Hofsleifer bei Bildungsbauern
 5: c) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 6: d) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 7: e) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 8: f) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 9: g) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 10: h) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 11: i) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 12: j) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 13: k) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 14: l) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 15: m) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 16: n) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 17: o) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 18: p) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 19: q) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 20: r) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 21: s) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 22: t) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 23: u) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 24: v) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 25: w) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 26: x) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 27: y) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100
 28: z) Rudolf (Budenreiter) Görlitz, 10, S. 100

Brunnenstraße 22B. **Görlitz:** Paul Mehrtz, Gera,
straße 22 L. **Langensalza:** Paul Enke,
straße 4. **Langensalza:** Heinrich Rebene, Thams-
straße 20. **Lauta a. d. U.:** Ernst Vener, Gleina bei

a. d. a. II. Weilburg: Albrecht Reddegher, Schöne
10. R. Weilburg: Albrecht Reddegher, Schöne
und Dietl; Gruen, Weißfelder Hesel; und Dietl;
Gruen, Weißfelder Hesel; 9. Kurf. Max III.
78. Würzburg: Kurf. Max III.; Dietl; Gruen
und Straß. Neumayer a. d. Main: Weißfelder Hesel; Neumayer 41.
a. d. a. Orten: Friedrich Meier, Weißfelder Hesel 2.
Friedrich Meier, Weißfelder Hesel 2.

Schmid, Reinhardstraße 17.
Dr. Paul Schmid, Moltkestraße 24, Bühl (Büdingen); Dr. Hans Schmid, Untere Lindenstraße 17, Saalfeld (Saale-Orla-Kreis).
Dr. Leopold Schmid, Salzgitter, Seelmeisterstraße 300.
Dien (Bez.): Max Rau, Büdelsdorf (Schwäb.).
Dr. Erich Schmid, Dornbirn, Glottertal (Villach).
Dr. Georg Schmid, Waldanger 11, Stuttgart (Württ.).
Dr. Schmid, 65, Bremen (Weser-Ems).
Dr. Schmid, 45, Göttingen (Niedersächs.).
Dr. Werner Schmid, Stolzenburg, 48, Göttingen (Niedersächs.).

12. Sonderabteilung: C. Steemann, Karlsruhe 24.
 eberg (Bühringen): Karl Eberle, Justizstrasse 17.
 iroden bei Denkendorf: Dr. W. Denkendorfer, 24.
 lingen (Schwaben): Dr. W. Wolfenstein, 10. Sülzstrasse 10.
 linter Marktstr. 7. L. Seenfeldt (b): Albert
 tsworck 43. Triebel (Bühringen): G. Schreiber,
 Straße 10. Triebel (Schwaben): Dr. W. Am
 Wallerstraße 10. Germersheim: Gobelsbach-
 strasse 14. Göppingen: Karl Jöhnner, Clemensstraße 2.
 (Westf. und Ost): Karl Gaul, Döhlenerstraße 20;
 Mengen: Baldorffstraße 83. Morris (Göppingen):
 Simeonstrasse 10. Neustadt (Württemberg):
 Ludwigstraße 12. Stellai: M. Bösch; R. Bendo-
 vik, Bömergerstraße 35. Neuerndorf: Emil Henning,
 Bindmühlenstraße 24. Siegenwald a. d. S.: Otto
 Wohlfeld, Straße 162.

17. 12. 29, Städ. Großtheater Stuttgart 273 28).

11. Nov. Fischhof, Friedhofstr. 36. Altenheim: Friß
Gemeindehaus, Böckingenstr. 14. Geist-
kirche, 1. Etage, 11. Linie 10. St. Peter und Paul, St. Peterstr. 57.
12. G. C. Dörfel, Schloßstraße 14. Bietig-
heim: Karl Schäfer, Belchheimer Str. 5. Blau-
strasse: Karl Weh, Böckingen. Böckingen: Ernst Weh,
Vor dem heim: 6. Etage, Böckinger Böckingerstr.
13. Anton Kroll, Böckingerstr. 10. Böckingerstr.
14. Robert Wagner, Jagstfelderstr. 20. Dietten-
bach: Dr. G. Geißmann, Böckingerstr. 11. Göttin-
gen: Max Raatz, 11. Böckingen a. d. B. Kühlwehr,
797. Ellmangarten a. d. B. Kühlwehr, 797.
27. Ehingen: Dr. H. W. Höglund, Hochstraße 10.
28. Stuttgart: Karl Heinz, Holzmarktstr. 84.

elchein. Vorort Mannheim: Gauvorsteher Friedr. Niedzi, Stellvertreter und Gauaufseher Ernst Kraft; reau; P. 4/45, Volkshaus (Fernsprecher: Nr. 33 018; Telefonkonto 264 88, Amt Karlsruhe).

Achern: M. Wierneli, Stadtbäckel 4. **Baden-Baden:** Bäckerei Kult-Campen, Badstraße 10, 2 m (Postfach 100); Karlsruhe 375 15.

westigen. Vorort, Bremen: Gauwörtscher Franz
Kremer, Bodenheimer Straße 10. **Gaufließter**, H. Auf-
Bureau, Fallesstraße 41 (ab 16. November 1927);
Ober. Vorort Steffeln: Gauwörtscher Gustav Reine,
Lindenstraße 26 (Fernsprecher Nr. 4386). **Gaufließter**,
W. Bila, Gartenstraße 110, plz.
Alehardt'sche Buchdruckerei: Wilm. Groß, Buchdrucker, Alte Landstrasse 11.

Wall 82; Fernsprecher: Roland Nitz (5738).
Paul Strelow, Mühlstraße 435. An der Ecke Goedewerder Weg. In der Fußgängerzone.
V. Kneipe, Brunnengärtchen 18. In der Nähe des Bismarckturms.
W. Breiter, Oberstraße 40. In der Fußgängerzone.
Dr. Johann Adler, Holzstraße, Bremen. Einzelhandel.
F. H. Müller, Mühlstraße 10. In der Fußgängerzone.
Paul Strelow, Mühlstraße 435. An der Ecke Goedewerder Weg (5738).
W. Breiter, Oberstraße 40. In der Fußgängerzone.
Dr. Johann Adler, Holzstraße, Bremen. Einzelhandel.

Correspondenzen

Menkenin. Am 26. August fand eine außerordentliche Versammlung statt, die gut besucht war. Kolleg Höhne (Berlin) referierte über das Thema: "Die kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung der Gewerbschaften". Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, und die anfängliche lebhafte Debatte bewies, welch großes Interesse die Kollegen diesem Thema entgegenbrachten. Am Schluß der Versammlung verlas der Voritzende einen Auszug aus einem Versammlungsbericht des Gütenbergschen Allenstein im "Topograph", in dem erwähnt ist, daß der Verband gezwungen sei, Agitation bei den Lehrlingen mit Couleurband, Milde, Alkohol und Nikotin zu treiben. Man merkt aus dieser Anspielung wider dessenes Wissen, daß die Gütenbergler auch hier am Ort langsam ihre Felle davon schwimmen sehen. Ein weiteres Gehen auf die Sache wurde von der Versammlung für überflüssig erachtet.

W. Augsburg. Der Sängerkor der hiesigen „Typographia“ unternahm am 6. August mit 100 Teilnehmern eine gefährliche Fahrt nach Innsbruck. Eine große Menschenmenge erwartete die Tiroler Bürger. Von einer schändlichen Trachtenapelle gesöhnt, ging es durch die Straßen der Stadt zur Hofburg. Der Sonntag, obwohl etwas trüb, bot Gelegenheit zum Besuch verschiedener Innsbrucker Sehenswürdigkeiten, wobei Innsbrucker Kollegen in liebenswürdiger Weise die Führung übernahmen. Am Abend verlebten wir im Hotel „Zur Sonne“ bei einem Tiroler Familienabend noch einige fröhliche Stunden. Gaudmann Müller (Innsbruck), der keine Mühe zur glatten Unterbringung aller Reisefellchner gehabt hatte, begrüßte die Gäste aufs herzigste. Er wies darauf hin, daß der Kriegsausbruch die vom Sängerkor „Typographia“ (Augsburg) im Jahre 1914 nach Innsbruck geplante Reise zunächst gemacht hatte und die Nachkriegszeit gar keine Hoffnung auf Ausführung der Fahrt aufkommen ließ. Aus eigener Kraft sei dieses nun doch ermöglicht worden. Unter den Gästen befanden sich die Reichstagsabgeordneten Abram (Tirol) und Muchitsch vom Verbandsvorstand in Wien, sowie Gaudmann Blant von Salzburg. Gilt Montag, den 8. August (Augsburger Friedensfest), war eine Fahrt in das vielgerühmte Stubaital vorgesehen. Ein Sonderzug beförderte uns nach dem idyllisch gelegenen Fulpmes. Der kurze Aufenthalt ließ leider keine größere Partie in die Umgebung zu und um 3 Uhr „starteten“ wir wieder zur Rückfahrt. Bis zur Heimreise gewußten wir noch Innsbruck im Kranz seiner Berge. Zur Abfahrtsstunde sah sich eine große Schar Innsbrucker Kollegen am Bahnhof eingefunden. Nachts 12½ Uhr langten wir wieder in Augsburg an. Dem Ausdruck des Sängerkors „Typographia“, dem es in erster Linie zugutezuholen war, daß die Reisefellchner so schöne Stunden erleben durften, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Bremen. Am 21. August fand im „Gewerkschaftshaus“ eine gut besuchte Versammlung statt. Bezirksvorsitzender Götter gedachte des Ablebens des Kollegen Pfeiffer, eines Betriebsrats, der im nächsten Jahre sein 50-jähriges Verbandsjubiläum hätte begehen können, und widmete ihm einen warmen Nachruf. Die Versammlung ergriff die Themen in ähnlicher Weise. Nach Erledigung einiger örtlicher Angelegenheiten rief die Aufnahme eines Stereotheaterschaffensarbeiters eine längere Ausprache hervor. Die Aufnahme wurde vorbehaltlich beschlossen. Wegen Reiterns wurde darauf ein Mitglied dem Gauvorstand zum Aufschluss empfohlen. Anschließend fand noch ein Bildvortrag des Redakteurs Faust mit dem Thema „Paris“ statt, zu dem auch die Damen der Kollegen sowie die Angehörigen der andern graphischen Verbände eingeladen waren. In seinen Ausführungen gab Redner ein anschauliches Bild vom heutigen Paris, stellte vor allen Dingen die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse der Arbeiterschaft dar und schilderte insbesondere die Gewerkschaftsbewegung.

Burg b. M. (Maschinenfach). Unter Verz. am 15. Aug. erledigte nach dem "Gelehrten" ein Aufnahmegericht. Unter "Zivilfach" gestaltete das leitende Rundschreiben der Zentralkommission vom "Berechnen im Maschinenfach" eine eingehende Ausprache. Einige andre Angelegenheiten bildeten den Schluss der gutbesuchten Versammlung.

Danzig. Unsre Versammlung am 28. August stand unter dem Eindruck eines Referats, das Kollege H. Kühne (Berlin) über das Thema „Die kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung der Gewerkschaften“ hielt. Redner schilderte den Entwicklungsgang der Gewerkschaftsbewegung, streifte dann das Bildungswesen, die Unterstützungs-einrichtungen der Gewerkschaften und das Betriebsräte-geges. Im Laufe seines Vortrages berichtete der Referent an Hand von frischen Beispielen, wie die Nationalisierung auf Kosten der Arbeitnehmer durchgeführt wurde. Über auch der Arbeitsmarktwesen wurden einiges treffende Sätze ausgesprochen.

überhundertjährige wurden einige treffende Sätze gewidmet und nicht verschwiegen, daß hierbei auch manche Schuld in den eigenen Reihen zu suchen ist. Mit einem Ausblick auf die in engster Füllung mit den Gewerkschaften arbeitenden Konsum- und andern Genossenschaften und die Volksfürsorge, Arbeiterkantinen und ähnliche Einrichtungen, schloß der beifällig aufgenommene Vortrag, für den Kollege L ö p f e r im Namen des Gaues Dank ausgesprochen. Eine Aussprache ergab in allgemeiner Übereinstimmung der Versammlung mit den Ausführungen des Referenten. Sodann gab Kollege Bulla die Abrechnung vom Johannistag bekannt. Aufgenommen bzw. von der Lehrlingsabteilung übernommen wurden fünf Kollegen, während wegen Nektiens vier Mitglieder ausgeschlossen werden mußten. In der Aussprache wurde verlangt, den alten Brauch des Veröffentlichen des Rekordens wieder aufzubehen zu lassen. Die Ergänzungswahl zum Vorstand wurde auf Antrag zur nächsten Versammlung ausgerichtet.

Ebersfeld. Unsre Versammlung am 26. August ehrt eingangs die Tagesordnung das Andenken eines verstorbenen Kollegen. Den Hauptpunkt der Versammlung bildet der Vortrag des Landtagspräsidenten Heinrich Püss (Dessau), des Bruders unsres langjährigen Bezirks-

Kässierers, der auf der Rückreise aus dem Ausland hier Raft machte. „Fort mit aller Utopierei! — Hier mit der Gegenwartsarbeit“ lautete das Thema. Nicht darum handelte es sich, den Sozialismus nur zu predigen, sondern die Welt praktisch und wirtschaftlich zu erobern. Zwei Freitümler seien nach der Revolution lebendig geworden: der Wahn, man könne durch Wandel das Glück der Menschen schaffen, und der Glaube, mit der politischen Macht, mit dem Stimmzettel allein die wirtschaftliche Entwicklung meistern. Beide Wahnorten seien Utopiereien. Die geistige Befreiung der Massen sei das beste Fundament für die Zukunft. Schaffen wir Warenhäuser, Gewerkschaftshäuser, Buchdruckereien und Buchhandlungen, bauen wir unter Wohnhäusern als genossenschaftliche Eigenhelme die organisierten Bauarbeiter, schaffen wir Jugendhelme, Sportvereine, Klubhäuser für Weltanschauungsgemeinschaften, legen wir unser Geld in Arbeitervantanten an, fassen wir durch eine gemeinsame Sprache für alle Menschen den Erde die Geister zusammen, dann haben wir die sozialistische, die bessere Welt. Beginnen wir heute mit dem Bau dieser unsterblichen Welt und nicht erst morgen. Reicher Besitz lohnt dem Redner für seine hochinteressanten und lehrreichen Worttag, wofür ihm vom Vorstehenden der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Hierauf gab Kollege Dörlinger den Kartellbericht. Drei Kollegen wurden dem Gauvorstand zur Aufnahme empfohlen. Der Kartellbericht lag gedruckt vor und dem Kässierer wurde Entlastung erteilt. Nach zweistündiger Dauer stand die anregend verlaufene Versammlung ihr Ende, die in Unbefriedigung des sehr interessanten Worttags besser bejubt sein können.

Köthen. In unserer Versammlung am 27. August hielt Kollege Hoenest (Merseburg) einen Vortrag über „Berufsschranken und Unfallversicherung“. Den Referenten gelang es, das trockne Thema so geschickt zu gestalten, daß es keinem Kollegen ein „Zwiel“ oder unverständlich gewesen wäre, sondern das Gegenteil kann behauptet werden. An der regen Aussprache sah man, mit welcher Aufmerksamkeit die Kollegen dem Vortrag gefolgt waren. Es wurde manche Frage noch beantwortet. Zu bedauern bleibt nur, daß mancher Kollege sich für zu schwach und nicht zu solchen Darbietungen kommt.

Allgemeine Rundschau

Weißerprüfung. Kollege Karl Brodka (Schweizerdegen) bestand vor der Handwerkstammer zu Düsseldorf die Weißerprüfung theoretisch und praktisch mit dem Prädikat „Gut“.
Rahmensewerthe Beispiele. Anlässlich der Verleihung

der goldenen bzw. silbernen Verdienstmedaille an 16 Kollegen und Angestellten der Buchdruckerei C. H. Beck in Dörling an erhielten die Jubilare ein Geschenk von 200 bzw. 100 M. Für das Gesamtpersonal wurde außerdem eine Feier veranstaltet, bei der der Humor, Speise und Trank bestens gesorgt war. — Die Firma Buch und Stein druckerei R. Neumann in Brandenburg gewährte allen länger beschäftigten Kollegen drei Tage Sonderurlaub und einen ausreichenden Zusatz und Fahrgeld zum Besuch der Papierausstellung in Dresden.

Die Bläsermacher der deutschen Papierindustrie. In Nr. 17 des „Korr.“ haben wir von den Entwicklungen des bekannten Zeitungsfabmannes Dr. Carbe über den Verband Deutscher Druckpapierfabrikanten berichtet. In seiner Antwort auf die Angriffe Dr. Carbes behauptete der Papierindustriellenverband, daß nur „einige seiner Fabriken eine angemessene Verzinsung des in ihren Betrieben investierten Kapitals herausgewirtschaftet haben“. Dieser Behauptung hat Dr. Carbe, der genau darüber unterrichtet ist, was sich hinter den Kulissen des Verbandes Deutscher Druckpapierfabrikanten abspielt, nur noch mehr in Harshlichkeit gebracht. Er stellt deshalb mindestens folgende Fragen an den Verband: 1. Sind im Jahre 1926 nicht angemessene Gewinne oder was man so nennt, etwa in Höhe des 3½fachen Betrages des Stammkapitals was einer Divi-

35 jungen Betrieben der Stahlindustrie (aus einer Gruppe von 333 Betrieben entfällt) ausgeschüttet worden? 2. Ist das Gesellschaftskapital, das zu Beginn des Jahres 1926 nur 922 300 M. betrug, nicht bis zum 31. März 1927 auf 3 034 200 M. erhöht und das erhöhte Kapital im wesentlichen an die bisherigen Syndikatsmitglieder ohne Gegenleistung gegeben und diese Operation lediglich im Wege der Umbuchung vorliegen worden? 3. Ist in der gleichen Zeit das Gesellschaftsgebäude in der Kliostraße (Berlin) nicht aus Gewinnen des Verbandes gelaufen und ausgebaut worden? 4. Ist in der Verbandsbildung vom 28. September 1926 nicht beschlossen worden, das Kapital mit einem Betrag von 1 987 200 M. auf 2 682 200 M. zu erhöhen und aus den bereiteten Mitteln der Gesellschaft eine Reservefonds von 3 Millionen Mark zu schaffen? Man kann gespannt darauf sein, welche Antwort das Papierinventurkomitee abrufen wird.

Die Gewerkschaften zum Berufsausbildungsgesetz. In aller nächster Zeit wird sich der Reichswirtschaftsrat mit dem kommenden Berufsausbildungsgesetz zu beschäftigen haben. Die in dem Regierungsentwurf des Berufsausbildungsgesetzes aufgestellten Grundsätze für die Beschäftigung und Berufsausbildung Jugendlicher, die bereits in Art. II des „Korr.“ teilweise sehr kritisiert wurden, haben die Gewerkschaften veranlaßt, sich sehr eingehend mit dem Entwurf zu beschäftigen. In wiederholten Besprechungen des Sachbearbeiter für Lehrlings- und Jugendfragen in den einzelnen Gewerkschaften, die mit den Bezirkssekretären des ADGB vom Bundesvorstand zusammenberufen worden waren, sind gründliche Beratungen über das durch das Gesetz aufgeworfenen Fragen erfolgt. Aus diesen Beratungen, denen auch mehrere Vertreter unseres Verbandes beteiligt waren, resultierten folgende Hauptforderungen, deren Erfüllung von allen Beteiligten für unbedingt erforderlich gehalten wird: 1. Das kommende Berufsausbildungsgesetz muß eine umfassende Regelung darstellen, die für alle Zweige des deutschen Wirtschaftslebens Geltung hat. Die von der jetzigen Reichsregierung beschlossene Miteinbeziehung der Landwirtschaft und ihrer Nebenbetriebe in den Geltungsbereich des Gesetzes hat keine sachliche Be-

rechtigung. Die dem Gesetz beigegebene Begründung kann nur die „wesentlich anders liegenden Verhältnisse“ in der Landwirtschaft als Grund für die Stellung der Regierung anführen, die eine Sonderregelung in Aussicht stellt. Jede solche Sonderregelung lehnen die Gewerkschaften entschieden ab. 2. Un trennbar von einer Regelung der Berufsausbildung sind Schulmaßnahmen für die heranwachsende Generation. Die Gewerkschaften bedauern deshalb, daß die seit Jahren erhobene Forderung nach geistiger Bewährung von regelmäßigen jährlichen Urlaub für alle erwerbstätigen Jugendlichen von dem Gesetzentwurf nicht berücksichtigt wird. Sie fordern deshalb, daß allen Jugendlichen unter 18 Jahren je drei Wochen Urlaub und allen Jugendlichen zwischen 18 und 21 Jahren je zwei Wochen bezahlter Urlaub gewährt wird. Weiter ist notwendig, daß das Berufsausbildungsgesetz endlich den Misstand behebt, daß Jugendliche für den Besuch der Berufs- (Wirtschafts-) Bildungs-Schule Lohnausfälle erleiden. 3. Der Gesetzentwurf läßt die bestehende Tatsache der tariflichen Regelung des Lehrverhältnisses ganzlich unberücksichtigt. Die Gewerkschaften müssen unbedingt darauf bestehen, daß auch im Berufsausbildungsgesetz ausdrücklich festgelegt wird, daß eine tariflich bessere Regelung des Lehrlingsweisens den Ausordnungen der im Gesetz vorgesehenen paritätischen Ausschüsse vorgeht. 4. Die vorgefertigte Übertragung der Ausfassung aus dem Gesetz an die bestehenden Handwerks-, Industrie- und Handelskammern ist für die Gewerkschaften untragbar, da diese Kammern reine Arbeitgeberorganisationen sind. In den mit der Ausführung des Gesetzes betrauten Organen müssen die Arbeitnehmer gleichberechtigt mitwirken können. Diese Gleichberechtigung ist in den Arbeitsverbänden gegeben, die infolge ihrer Zuständigkeits für die Gebiete der Berufsbildung und Lehrstellenvermittlung auch fachlich allein für die Durchführung des Berufsausbildungsgesetzes geeignet sind. Es sind ferner eine Reihe von Abänderungsvorschlägen zu den Einzelvorrichtungen des Gesetzentwurfs ausgearbeitet worden, die für die Beratungen im Reichswirtschaftsrat bestimmt sind.

Gefahrengemeinschaften der Unternehmer. Laut Mitteilung der „Deutschen Bergwerkszeitung“ des bekannten Scharfmacherorgans, hat die rheinisch-westfälische Industrie „eine Gefahrengemeinschaft gebildet, deren Ziel es ist, Goldmittel zu sammeln, um gegen eventuelle Angriffe der Gewerkschaften geschützt zu sein.“ Auch in der Textilindustrie ist eine Gefahrengemeinschaft von den Unternehmern gebildet worden. Diese sogenannten Gefahrengemeinschaften verfolgen den Zweck, britischen oder deutschen Arbeitskämpfen Widerstand zu begegnen und zentrale Auseinandersetzungen durch Riesenaustritte zur höheren Ehre des Profits „abzubremsen“. Neben den Gefahrengemeinschaften besteht noch ein „Deutscher Streikfonds E. V.“, Entschädigungsgesellschaft der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände für Streikverluste, mit einer Jahreslohnsumme von 151 692 000 M., der die Gesellschaft des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller zur Entschädigung bei Arbeitsentstellungen angegeschlossen ist, die die Streikentschädigungsgesellschaft für den Braunkohlenbergbau (Sig. Halle) mit einer Jahreslohnsumme von 97 421 000 M. Im „Wirkungsgebiet“ der sogenannten Gefahrengemeinschaft stehen die Belegschaften gegenwärtig in einer Lohnbewegung. Wie aus einem gemeinsamen Auftritt der Bergarbeiterverbände aller Richtungen und einiger anderer Verbände hervorgeht, sind die Löhne im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau außerordentlich niedrig. Die Tariflöhne für volljährige Arbeiter betragen dort nur 3,29 bis 5,57 M. für eine zehn- bis zwölfstündige Schichtarbeit. Um diese Lohnbewegung „abzubremsen“, suchen die Unternehmer in allen Teilen des Reiches Arbeiter für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Aus diesem Grunde warnen die beteiligten Verbände in ihrem Auftritt jeden gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, bei der außerordentlich schlechten Lohnzahlung während der Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau Arbeit anzunehmen. Angesichts der neuen Rüstungen der Unternehmer kann auf Arbeitssuchende gar nicht genug getan werden für den Ausbau der Gewerkschaften.

Berücksichtigte Eingänge

Gesundheit. Zeitschrift für gesundheitsliche Lebensführung des berufstätigen Volkes. Hrsg. v. Beratungs- und Handwerkskammern deutscher Kraenktenassen e. V. Die "Gesundheit" wird an den Schaltern der Kraenktenassen jedem Versicherten unentgeltlich ausgethanzt.

Geforben

07. Berlin der Bündnerkreisleiter Gustav Gven beim
 07. September der Versetzung.
 In Bielefeld am 26. September der Seher Hermann Stein
 08. der aus Warendorf. 09. Jahre am 18. August der
 Waldshutseuer Wilhelm Schaefer aus Krefeld. 08 Jahre alt
 am 10. September der Invalide August Höfmann aus
 Dornberg. 07 Jahre alt.
 In Bielefeld am 26. September der Saltoor Paul Jan
 kulla. 09. Jahre alt.
 In Danzig am 26. September der Korrektor Ernst Radtke
 09. Jahre — Magistratsbed.
 In Delmenhorst der Bündnerkreisleiter Erich Begeert.
 In Berlin am 24. September der Seherin Waltraud Ma
 gatz aus Berlin und Velvitz-Menzelbach. 00 Jahre alt.
 In Münsterheim am 10. September der Bündner Seher
 Willi 09 Jahre alt.
 In Bühlertal am 22. September der Seher Erich Kunz
 45 Jahre alt.

Briefständer

G. B. in S.: Wohl zu wünschen, daß das nicht leicht wäre, aber vielen für die gesetzliche Seite, über den Vertrag zu rüppeln wird noch Nachprüfung vorgenommen. Heute jedenfalls vor 1888. Die Güterverleihen mit den alten Angaben sind ohne weiteres zu vertheilen, daß aber auch das Altersrecht und ob ein weiteres Verhältnisse bestehende ist oft nicht mitgeteilt wird, und aus Mängelstunden hilft nicht das hier einfache und bearbeitliche Lebder, aber eine feste ausgedehnte allgemeine Erklärung. — G. B. in S.: Alles richtig eingelaufen; belten Dank fürl alles. — G. C. in D: Stimme das wirklich mit. — W. M. Drisbtartrag? Nur dieser in Betracht. — W. C. und G. C.: Wird aufgenommen. — W. C. in D: Großartig! — W. C. und G. C.: Wird mit Freuden übernommen. — W. C. in D: Mit dem Rechte und Rechtens des Alters entscheiden. — G. C. in S.: Streitig ist vorliegendes Nummern wenn auch nicht in betreffendem, so doch in vorliegenden Fällen beantwortet sein. — G. C. in D: Keiner. Artikel erscheint gelegentlich. Gruss. — W. C. in D: Aber darf nicht soviel berücksichtigt werden wie jetzt. — D. in D: Das wird nicht vorhanden. Sonst freundlichen Dank. — D. in D: In S. Ans. 25. W. C. in D: G. C. in S.: Auf 12: 4-40. W. C. in D: G. C. in S.: Ans. 14. W. C. in D: G. C. in S.: Auf 27: 4-40. W.

Berbandsnachrichten

Statthalterien erledigen!

Syndikat-Einführungstermin für September 7. Oktober. Stützton für die Bildung der Arbeitskolonie: 24. September. Aufzulöse Frankierung der Statthalterien ist zu antworten.

Gaz Dresden. Der Drucker Heinrich Wildt (Baukunstnummer 8145), geb. d. Juni 1893 in Klein-Görlitz, ist angeblich aus Dresden aus als Obermeister in eine Druckerei Norddeutschlands gegangen. Da Wildt hier seine Berufslösungen einer Weile vor der Organisation gegenüber nicht erfüllt hat, wird er hiermit aufgefordert, dem nachzutreffen. In anderen Fällen erfolgt Auskunft und Strafmaß.

Reise- und Arbeitslosenunterstützung

Düssel. Der Kollege Rudolf Grann wird hiermit aufgefordert, sein Verbandsbuch zu überbringen, damit die seit Anfang April hier getätigten Beiträge eingetragen werden können. Grann zahlt am 26. März 1927 von Bodum mit fünf Beiträgen zu je 2,00 M. und zwei Extrabeiträgen zu je 50 Pf.

Anzeigengebühren: die siebengegliederte Nonpareille-Zeile 20 Pfennige für die Vereins-, Arbeitsmarkt-, Fortbildungs- und für Todesanzeigen; sonstige Anzeigen 30 Pfennige. Rabatt wird auf diese Preise nicht gewährt.

als Nestle ab und stand von da ab hier in Roubion. Trockenblechholz. Aufforderung hat er, sein Verbandsbüro herabzulegen und ist von hier, ohne sich abzumelden, abgereist. Falls innerhalb 14 Tagen keine Meldung von ihm eingeht, wird das Auskunftsamt beantragt. Die Herren Funktionäre wollen Gramm überbringen. **Roskow.** Dr. Peter Ludwig Gramm (Baukunstnummer 9447) wird zum Antritt seiner Amtszeit gebeten, daß das Dorfschulgebäude Noblenz den eingetragenen Altersvorsprung hat. Die Kollegen wollen Baukunst gelt. darauf aufmerksam machen.

Rottbus. Am 25. September ging von hier der Seher Hermann Jürgen (Baukunstnummer 127999, Mittlerzeit 5000), geboren 14. Juni 1894 in Seligenstadt, mit griner Legitimation auf die Welt. Jung hat in der kleinen Herberge zur Helmstatt eine Schublade von 9,10 M. hinterlassen. Da die Herbergverbärfamilie in Rottbus an sich nicht verloren sind, hat der Heimatverein einen Teil davon unter dem Leichnam des Jungen aufbewahrt, während der Rest in die Kasse des Dorfes übertragen wurde. Die Kollegen haben die Schublade in der Verordnung bestätigt und dem Jungen in drei Monaten gegen entsprechenden Entzug im Verbandsbuch abzustehen und vorzutragen oder auf Wollschied 91330 Berlin (Waldemar Urban) dem Bezirkstassierer einzuhenden.

Beriammlungskalender

Aischerleben. Der 6. Oktober ist Versammlung Sonntag, den 10. Oktober, vormittags 10½ Uhr, im "Neuen Kaffeehaus" (Städtischer Hof). — Anträge bis 16. Oktober an den Beiratsvorstand.

Barmen. Drucker- und Kästenversammlung am 11. Oktober, Sonnabend, den 1. Oktober, abends 7 Uhr, im "Hotel Eiser". Bildertafel.

Coburg. Maßnahmenfeierversammlung am Sonnabend, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, im "Döbelnhaus". Sonnenstrahlen.

Dresden. Maßnahmenfeierversammlung Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, im "Kollegiaten Hof". Bildertafel.

Kaiserslautern. 25. September 10½ Uhr, im "Volkshaus" in Kaiserslautern.

Leipzig. 25. September 10½ Uhr, im "Volkshaus" in Birmensdorf, Alleestraße 68.

Merseburg. Versammlung am Sonnabend, den 8. Oktober, im Restaurant "Zur guten Quelle", Seestraße.

Weimar. 25. September 10½ Uhr, im "Volkshaus" in Weimar.

— Anträge bis 10. Oktober an den Vorstand.

Anzeigen

Annahmeschluß: Montag und Donnerstag für die jeweilig nächstehende Nummer. Anzeigenaufgaben für den "Correspondent" möglichst nur durch Einzahlung auf das Postcheckkonto Berlin NW Nr. 26810



Jedem Haus der kleine Brockhaus.

Buchhandlung Karl Böck, Berlin SW 68, Poststr. 9. Postleitzahl: Berlin 20749.

Werkleihen: Ich bestelle: Einzelteile im Korr. für D. Buchdr. bei Buchhandlung Karl Böck, Berlin SW 68, Kochstraße 9, den kleinen Brockhaus in 1 Band, in Halbleinen gebunden 20 M. — gen. dar — gen. Monatszahlungen von 2 M. Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist nachzuzahlen. (Nichtgewünschtes Streichen! Erfüllungsort Berlin.) Name u. Stand:

Brandenburgischer Maschinensegerverein

Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, im "Gewerkschaftshaus", Engelsdorf 24/25:

Vereinsversammlung

Lageordnung: 1. Vereinsmitglieder, 2. Neuaufnahmen, 3. Besucherreden.

Der angekündigte Vortragsvortrag des Kollegen Hartmann über die "Intertype" muß leider ausfallen, weil der Saal des Gewerkschaftshauses nicht dafür geeignet ist.

Vollzähligen Besuch erwarten!

Der Vorstand.

Sonntag, den 9. Oktober, in den Gesamtküchen der "Kammer-Säle", Berlin, Teltower Straße 1-4:

27. Stiftungsfest

Musikalische Leitung: Herr Willi Dorchard.

Mittwochende:

Fräulein Alta Jabeckow von der Berliner Staatsoper; Frau Betty Jabeckow, ehem. Mitglied der Münchner Hofoper; Fräulein Heddy Baubach, Gefangeneubrude; Herr R. Danke, ehem. Mitglied des Deutschen Opernhauses u. a.

Beginn 5 Uhr / Eintritt 1. Kl. einl. Tanz / Einlaß 4 Uhr
Wie bitten den Beginn vor Kenntnis zu nehmen, da auf den Eintrittskarten verdeckt steht.

Werte Kollegen! Ein unbeschrankter Verkauf von Eintrittskarten hat in früheren Jahren die überwiegende Anzahl der Besucher unseres Stiftungsfestes an Polen gehabt. Die durch entstandene Überfüllung der Festräume hat in Kollegentreffen eine Abteilung gegen den Besuch unseres Stiftungsfestes geschaffen, die ihren Ausdruck in einem ausschließlich gehaltenen Besuch des letzten Stiftungsfestes fand, obgleich die Festkommission vorher die Zahl der zu verkaufenden Karten auf 1800 beschränkt hatte und auch das gebotene Programm unbeherrschten Besuch fand. Auch diesem Jahre ist die Festkommission bemüht gewesen, für das Stiftungsfest Kreise zu gewinnen, die sehr den verworbenen Kollegen für einige Stunden angenehme Unterhaltung bilden. Fräulein Alta Jabeckow ist unser Kollegen nicht mehr freudig. Auf unsern vorjährigen Stiftungsfesten, beim Bildungswerkband, auf dem Johannistag und durch Besuchsfestspiele qualifiziert, bestreiten, was wahre Tanzkunst ist. In diesem Jahre werden wir zugleich die Lehrerin derselben, ihre Mutter, Frau B. Jabeckow, ehemals Mitglied der Münchner Hofoper, in ihrer eigenen Darbietung kennenzulernen. Zu den ehemaligen Lehrerinnen kommen auch die Kollegen R. Danke, welche einige Künstlerstücke aufgeführt haben, sowie einige andere Kollegen, die einige Bilder und den Besuch unserer Festtage, den unvergleichlichen Sommertag in der "Gartenstadt" gewonnen haben. Die Herren Taufendorf gewann, auf ihr Tanzbälle bringen dürfen. Einige Künstlerinnen veranstalteten ein Programm, das, wie schon bemerkte, allen unseren Besuchern angenehm und frohe Stunden brachte. Wir erwarten, daß die Kollegen am 9. Oktober vollständig in den "Gummisälen" erscheinen. Die Festkommissionen Eintrittskarten sind an folgenden Stellen zu haben:

Fleiderstadt-Druckerei, Berlin SW 48, Fleiderstraße, 225 III; Otto Malo, Berlin S 55, Glemmstraße 3; O. Henning, Berlin S 55, Johanna I (Konstanzstraße); Robert Klop, Buchdruckerei Oberholz, Berlin SW 13, Alexanderstraße 110, 2. Hof IV; Max Pöhl, Berlin N 20, Schmedenstraße 13 (bei Rosenthal); Albert Grebe, Berlin-Wilmersdorf, Schönstraße 49 I.
Die Karten sind nach Maßgabe der Druckerei abzuholen und das Geld dafür möglichst gleich mitzubringen.

Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung
Direkt vom Fabrikationsort! - Dauerfrei!
Julius Richter, Spremberg L. Al
Versand an Privat und ein großes - Gegründet 1897.

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5

Verlag: Treuhänderverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. + Fernruf für den "Correspondent": Berlin, Finkenhofstraße Nummer 3141 bis 3145. + Druck: Buchdruckwerke, S. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5